

# Der Enzthaler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**Nr. 20.** Neuenbürg, Mittwoch den 9. März **1853.**

Der Enzthaler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### An die gemeinschaftlichen Aemter.

Das k. statistisch-topographische Bureau wird demnächst mit der Bearbeitung der Oberamtsbeschreibung von Neuenbürg beginnen und rechnet darauf, daß die Ortsgeistlichen in Verbindung mit den Ortsvorständen ihm ihre Unterstützung in Ausführung dieses gemeinnützigen Unternehmens gerne widmen werden.

Die zu diesem Behuf gestellten Fragen werden am nächsten Botentag versendet werden.

Die gem. Aemter werden unter Beziehung auf die k. Verfügung vom 26. März 1821 Regbl. S. 155 aufgefordert, diese Fragen mit Fleiß zu beantworten und die Antworten so bald als möglich hieher einzusenden. Bei dieser Beantwortung ist die Ordnung des Fragenplans genau einzuhalten und bei jeder Antwort die Ziffer und der Buchstabe der Frage beizusetzen; z. B. zu III. 6., 1. c.

Eine erschöpfende Beantwortung dieser Fragen wird nicht durchaus gefordert, namentlich darf das Geschichtliche sich auf solche Notizen beschränken, welche aus etwa vorhandenen ungedruckten Quellen zu schöpfen sind.

Den 8. März 1853.

K. gem. Oberamt.  
Baur. M. Eisenbach.

Neuenbürg. Kapsenhardt.

#### Entmündigung.

Der ledige Mühlarzt Gottlieb Mönch von Kapsenhardt ist wegen Verschwendung seiner Vermögens-Verwaltung entsetzt und ihm in der Person des Gemeinderaths Johann Georg Scholl ein Vormund bestellt, ohne dessen Zustimmung er auf keine Weise rechtsgültig sich verbindlich machen kann.

So beschloffen im Königl. Oberamtsgericht Neuenbürg, den 18. Februar 1853.

Vindauer.

Forstamt Neuenbürg.

Für die unentgeltliche Abgabe von Auffüllungsmaterial aus Staatswäldungen zur Wiederherstellung der durch Ueberschwemmung beschädigten Grundstücke wird hiemit der unerstreckliche Schlußtermin 15. Mai d. J. anberaumt, nach dessen Ablauf das bezeichnete Material nur noch gegen Bezahlung verabfolgt werden wird.

Die Schuldheissenämter haben ihre Amts-Angehörigen hierauf aufmerksam zu machen.

Den 7. März 1853.

K. Forstamt.  
Lang.

Forstamt Altensteig.

Den Lesern dieses Blattes zur Nachricht, daß das **Holzpreis-Regulativ pro 1853** dem Nagolder Intelligenzblatt vom 15. Februar Nr. 13 beigelegt ist.

Altensteig, den 5. März 1853.

K. Forstamt.  
Grüninger.

Floß-Inspektion Calmbach.

Zu dem durch den späten Eintritt des Winters verzögerten Scheiter-Vorfloß bedarf die unterzeichnete Stelle der Floßstraßen Kleine Enz, Große Enz bis zum Christophsplatz abwärts von dem Schneeabgang an noch auf etwa 10 Tage, was hiemit zur Kenntniß der Langholzflößer gebracht wird.

Calmbach, den 7. März 1853.

K. Floßinspektion.  
Schlette.

Neuenbürg.

#### Thalwiesen-Pacht.

Die nachbezeichneten Thalwiesen der Stadt sind noch nicht gemäß dem Beschlusse des Stadtraths auf 5 Jahre verpachtet und darauf die beigesezten jährlichen Pachtgelder auf die längere Dauer von 10 Jahren geboten worden. Da die Pachtzeit jedoch nicht auf weiter als 5 Jahre gehen darf und inzwischen mehrere Nachfragen wieder geschehen sind, so werden die sämmtlichen



Pachtliebhaver eingeladen, bis längstens 15. d. Mts. sich bei dem Stadt-Schuldheissenamte zu melden und ihre Angebote abzugeben.

Diese Wiesen sind:

Nr. 2,	Anbot dafür auf 10 Jahre	11 fl. 15 fr.
Nr. 4,	" "	14 fl. 30 fr.
Nr. 8,	" "	14 fl. — fr.
Nr. 29,	" "	15 fl. 30 fr.
Nr. 30,	" "	15 fl. 30 fr.
Nr. 35,	" "	14 fl. 15 fr.
Nr. 36,	" "	13 fl. 15 fr.

Den 1. März 1853.

Stadtschuldheissenamt.  
Meeb.

Neuenbürg.

Schulhaus-Bautwesen.

Das hiesige Schulhaus ist im zweiten und dritten Stock neu einzurichten und hierüber ein geprüfter Ueberschlag entworfen worden, welcher unter Anderem besagt:

Ausbrucharbeiten für Maurer, Zimmermann, Glaser und Schreiner . . . . .	40 fl. — fr.
Maurerarbeit . . . . .	227 fl. 46 fr.
Zimmerarbeit . . . . .	494 fl. 15 fr.
Berpuz . . . . .	231 fl. 22 fr.
Schreinerarbeit . . . . .	296 fl. 7 fr.
Glaserarbeit . . . . .	37 fl. 40 fr.
Schlosserarbeit . . . . .	96 fl. 20 fr.
Hafnerarbeit . . . . .	9 fl. — fr.
für unvorhergesehene Fälle bezüglich etwaiger weiterer Mängel am Gebälke . .	30 fl. — fr.
für Schuttabfuhr und dergl., soweit dies nicht schon unter obigem begriffen .	10 fl. — fr.

Es ist hierüber Abstreichsafford auf dem Submissionswege beschlossen und werden nun die Handwerksleute, welche obige Arbeiten ausführen wollen, aufgefordert, ihre Angebote schriftlich und verschlossen am

Mittwoch den 16. dieses Monats, Vormittags von 8—12 Uhr,

bei Stadtpfleger Fauler dahier abzugeben, bei welchem auch zuvor der ganze Bauüberschlag nebst Bauriß eingesehen werden kann.

Den 2. März 1853.

Stadtschuldheissenamt.  
Meeb.

Neuenbürg.

Rechnungs-Ergebnisse des Privat-Armenvereins zur Abwendung des Hausbettel.

Vom 7. Juni 1851 an bis jetzt.

Einnahmen:

Beiträge der Vereinsmitglieder mit Einschluß von einer Stiftung bei einem Vergleich	385 fl. 28 fr.
Erlös aus Besen und Kien . . . . .	12 fl. 57 fr.
Summe:	398 fl. 25 fr.

Ausgaben:

An 370 Wandergesellen . . . . .	33 fl. 49 fr.
An auswärtige arme Gemeinden, sowie an Kien- u. Besenhändler, unter der Bedingung des Enthaltens vom Betteln u. Hausiren	62 fl. 18 fr. 3 hl.
Für Brod an verschiedene hiesige Arme und Nothleidende . . . . .	152 fl. 6 fr.
Für vertheilte Reisfrucht . . . . .	42 fl. 30 fr.
Sonstige Unterstützungen in Geld an einige hiesige Arme . . . . .	11 fl. — fr.
Für außerordentliche Polizeidiener gegen das Häuserbetteln, für Transporte auswärtiger Bettler in ihre Gemeinden und für das Einsammeln der Beiträge . . . . .	74 fl. 48 fr.

Verwaltungskosten:

Rechners-Belohnung	18 fl.
1 Tagbuch u. Papier	1 fl. 4 fr.
Summe:	19 fl. 4 fr.

Summe: 395 fl. 35 fr. 3 hl.

Kassenbestand bis heute:

—: 2 fl. 49 fr 3 hl.

Den 4. März 1853.

Stadtschuldheiß  
Meeb.

Calw.

Bierbrauerei- und Güter-Verkauf.

Aus Anlaß des Todes des Bierbrauers Friedrich Dietsch von hier verkaufen dessen Erben in öffentlicher Versteigerung am Montag den 14. März 1853, Mittags 11 Uhr,

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im hiesigen Rathhause ihre in gutem Zustande befindlichen Wohngebäude, Stallungen, Nebengebäude, Keller sammt Bierbrauerei-Einrichtung. Dieselben sind in der besten Lage und gewähren einen vorzüglichen Nahrungsplatz.

An demselben Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

werden sofort die zu derselben Verlassenschaftsmasse gehörigen Felder an Aedern, Wiesen und Gärten, größtentheils von den besten der Markung, im Messe von zusammen 23 Morgen versteigert.

Käufe können vorläufig mit dem Pfleger des minderjährigen Sohnes, Hrn. Gemeinderath Ernst Ludwig Wagner dahier, abgeschlossen werden.

Dem Verkaufe der Gebäude wird in nächster Zeit die Versteigerung der beträchtlichen Fahrniß dieser Masse, worunter viele Fässer und sonstiges dem Brauer Nöthiges sich befindet, folgen.

Den 26. Februar 1853.

K. Gerichtsnotariat.  
Magenau.

Biefselsberg.

Heu-, Frucht- und Stroh-Verkauf.

Am Freitag den 11. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathhause 200 Centner Heu und Deymd,



200 Bund Haber- und Weizenstroh,  
8 Scheffel Haber,  
6 Simri Buchweizen,  
im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die  
Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Die Bedingungen werden vor der Verkaufs-  
Verhandlung bekannt gemacht.

Den 4. März 1853.

Schuldheiß Lötterle.

### Privatnachrichten.

Unterniebelbach.

#### Geld-Gesuch.

Ein Kapital von 1000 fl. suche ich gegen  
gute zweifache Versicherung bis Georgi d. J.  
aufzunehmen. Dasselbe wird, da die Versicherung  
erforderlichenfalls in Gütern gegeben werden  
kann, wo möglich billiger als zu 5 Procent ge-  
sucht und bittet um gefällige Anträge

Philipp Gerstenlauer.

Wildbad.

### Seilbronner Bleiche,

bei Wimpfen am Neckar.

Den Versandt für diese ganz vorzügliche  
Bleiche übernimmt und besorgt zu den billigsten  
Preisen

L. Hartmann.

Ober-Niebelbach.

#### Aufforderung zur Mildthätigkeit.

Jakob Hermann, Leichenschauer von Ober-  
Niebelbach ist wegen körperlicher Leiden in das  
Klinikum in Tübingen zwar unentgeltlich auf-  
genommen worden, allein durch die an ihm vor-  
genommenen Operationen ist er sehr geschwächt  
und bedarf in seiner Armuth der Hülfe mild-  
thätiger Menschen. Es ergeht daher von den  
Unterzeichneten an edle V.enschenfreunde die  
gehorsamste Bitte den armen Kranken, wenn  
auch nur mit einem Scherstein, gefälligst unter-  
stützen zu wollen.

Zum Empfang milder Gaben, worüber später  
Rechenschaft gegeben werden soll, erbieten sich  
Schulmeister Heermann in Oberniebelbach  
und Gemeinderath Bachteler in Arnbach.

Auch wir erbieten uns zur Annahme und Weiterbeför-  
derung von Beiträgen. Redaktion des Enztalers.

Neuenbürg.

Auf die in Stuttgart erscheinende interessante  
Zeitschrift:

### Die illustrierte Welt.

Blätter aus Natur und Leben,  
Wissenschaft und Kunst,  
zur Unterhaltung und Belehrung  
für die Familie,

nehmen wir Bestellungen an, die wir schnellstens  
zu besorgen im Stande sind.

— Preis vierteljährlich 54 kr. —

Meiß'sche Buchdruckerei.

## Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 4. März. Die Bundesver-  
sammlung hat einen Ausschuß zu Vorschlägen  
über Feststellung allgemeiner Normen in Betreff  
der Heimathsverhältnisse auf den Antrag Badens  
eingesetzt.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine königliche Majestät haben  
vermöge höchster Entschließung die erl. evang.  
Pfarrei Feldstetten dem Pfarrer Grochopf in  
Steinkirchen — und die zu Hegenslohe dem  
Pfarrer Luz in Auenstein und Abstadt gnädigst  
übertragen.

Diensterledigungen.

Die Pfarrei Grimmelfingen, Dek. Ulm —  
und die Reallehrerstelle in Neuffen.

Der Schuldienst zu Bothnang, Amtsbekannts  
Stuttgart (298 fl. 46 fr.)

Die ausgegebene Nr. 5 des Regierungs-  
blatts bringt in einer k. Verordnung vom 1. d.  
Mts. die in Gemeinschaft mit den übrigen bei  
der oberrheinischen Kirchenprovinz beteiligten  
Regierungen beschlossenen Abänderungen der Ver-  
ordnung vom 30. Januar 1830 in Betreff der  
Ausübung des oberhobeitlichen Schutz-  
und Aufsichtsrechts über die katho-  
lische Kirche.

Tübingen. (Tagesordnung der Si-  
zung des Schwurgerichtshofes.) 1) Mon-  
tag den 14. März d. J.: Anklagesache gegen  
Kaspar Knittel von Mezingen wegen Raubs;  
2) am 15. und 16. März: Anklagesache gegen  
Johannes Ruff von Dobel wegen Raubs und  
versuchten Mords; 3) am 17. März: Anklage-  
sache gegen Matthias Saile von Hirrlingen  
wegen Mords und Raubs; 4) am 18. und  
19. März: Anklagesache gegen David Kall  
von Eningen wegen Brandstiftung und versuchten  
Betrugs; 5) am 21. März: Anklagesache gegen  
Johann Martin Ziesle von Egenhausen und  
Genossen wegen versuchten Falschmünzens. Den  
4. März 1853. Der Präsident der Schwur-  
gerichtshöfe für den Schwarzwaldkreis: Ober-  
justizrath Malzacher.

Reutlingen, 6. März. Ein rührendes  
Leichenbegängniß gewiß von seltener Art findet  
heute hier statt. Gatte und Gattin werden mit  
einander begraben. Am Tage, da die Gattin des  
Kirchenältesten Merk beerdigt werden sollte, starb  
auch der Gatte an derselben Krankheit, und so  
hat ihn die erste noch erwartet, um mit ihm zu-  
gleich hinausgetragen zu werden und Ein Grab  
zu theilen. (Schw. M.)

Ausland.

Schweiz.

Es ist Seitens der Schweiz mehrfach der  
Wunsch an den Tag gelegt worden, die gegen-  
seitigen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland

und der Schweiz möglichst erleichtert und erweitert zu sehen. Man hat sich in dieser Richtung auch in Wien ausgesprochen und dazu den Anlaß von der damals noch in Verhandlung begriffenen Neugestaltung der Handelsverhältnisse in Deutschland selbst hergenommen. Sobald diese letzteren allseitig zum Abschluß gebracht seyn werden, ist denn wohl auch, um so mehr als die Schweiz bereit scheint, auf die billigen Anforderungen der östreichischen Regierung in Betreff der Ueberwachung der Flüchtlinge einzugehen, die Eröffnung weiterer Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrags mit der Schweiz zu erwarten.

Der „Bund“ gibt eine allgemeine Uebersicht der in der Schweiz sich aufhaltenden Ausländer. Sie liefert folgendes Resultat: Wir zählen unter uns 15,512 Franzosen (am meisten in Genf, Bern, Neuenburg, Waadt und Baselstadt); 8655 Oestreicher (am meisten in Tessin (5810), Graubünden und St. Gallen); 14,319 Sardinier (am meisten in Genf (9145), Waadt, Tessin und Wallis); 13,547 Padener (am meisten in Baselstadt, Aargau und Thurgau); 8396 Württemberger (am meisten in Baselstadt und St. Gallen). Die größte Zahl von Ausländern beherbergen Genf (15,142) und Baselstadt (6819) — die Gesamtzahl aller Ausländer in der Schweiz erreicht die Summe von 71,570. St. Gallen besitzt hievon 3258 Individuen, darunter 139 Franzosen, 490 Oestreicher, 36 Sardinier, 541 Padener, 983 Württemberger.

#### Italien.

Aus Genua vom 27. Februar wird berichtet: „Mazzini hat sich hier auf der britischen Fregatte „Retribution“ gerade in dem Augenblick eingeschifft, als sie die Anker zur Abfahrt nach Malta lichtete.“ (F. J.)

In der Lombardei herrscht noch, bis auf einige unerklärliche Wülderungen, die volle Strenge des Belagerungszustandes. Die Verhaftungen auch angesehenen Personen dauern fort. Mailand muß wöchentlich 30,000 Gulden Contribution für die Erhaltung der Garnison auf dem Kriegesfuße zahlen. Alles, was aus Italien verlautet, zeugt von der Zerrüttung der politischen Zustände dieses Landes.

#### Großbritannien.

London, 28. Feb. „Daly News“ theilt fünf Fälle von Protestantenvorfällen in Frankreich mit, aus denen hervorgeht, daß es mit der Parität in Frankreich nicht ganz zum besten bestellt ist.

### Miszellen.

#### Irrfahrten auf dem Eise der Ostsee.

(Fortsetzung.)

Knudshovet war noch eine Meile entfernt. Wenn der Nebel fiel, sah man die schneebedeckte Landzunge, die selbst näher zu liegen schien, als sie wirklich lag. Man hatte nur die Wahl zwischen dem gewissen Tode

auf Sprogöe durch Hunger und dem Wagniß der Ueberfahrt, die vielleicht bei der äußersten Anstrengung gelingen konnte. Nachdem die Jäger fünf Tage auf Sprogöe verweilt und umsonst auf Thauwetter gehofft hatten, beschloßen sie die Ueberfahrt, zumal ihre Vootsen, die sie von Korsöer glücklich herüber gebracht, ebenfalls bereit waren, den Versuch zu wagen. Zwei der übrigen Passagiere schlossen sich ihnen an, im Ganzen waren es zwölf Personen, die das gefahrdrohende Unternehmen dem langsamen Dinsterven auf der Insel und der dadurch hervorgebrachten niedergebrückten Gemüthsstimmung vorzogen.

Mit dem Anbruch des Morgens am 14. Januar, es war ein Montag, brachen die Männer auf. Nach stundenlanger Arbeit hatten sie ihre Schaluppe vom Eise, worin sie eingefroren war, frei gemacht. Sie verabshiedeten sich von ihren Leidensgenossen, welche auf der Insel zurückblieben, und bestiegen das Fahrzeug. Lebensmittel konnten sie nicht mitnehmen, weil sie keine hatten, mit Ausnahme wenigen Fleisches. Obwohl der Wind günstig war, ließen sich doch die Segel nicht gebrauchen, welche leicht Veranlassung zum Umschlagen des Rahns hätten werden können. Sie mußten sich deshalb zwischen den treibenden Eisschollen mit den Rudern und langen, mit Eisen beschlagenen Stäben fortzuschieben versuchen. Kaum waren sie auf Pistolenschußweite vom Ufer entfernt, als ihre Lage schon völlig trostlos wurde. Das Schiff ließ sich nicht mehr leiten, die Gewalt der Strömung und der heftige Andrang des schwimmenden Eises riß es widerstandslos fort. Kam einmal eine kurze Strecke, wo das Wasser frei war, so mußten sie sich der Ruder mit allem Aufwande von Kraft bedienen, um dem Strome entgegenzuarbeiten. Schwamm dann wieder eine größere Eisscholle daher, so waren sie genöthigt, das flache Fahrzeug mit einem Tau auf dieselbe und hinter sich her zu ziehen.

Mit solcher anstrengenden Arbeit mühten sie sich während des ganzen Tages und der darauffolgenden Nacht unaufhörlich ab. Dabei verloren sie ganz und gar den rechten Kurs, die Strömung trieb sie willenlos vom Lande und aus dem Belte hinaus der offenen See zu.

Am Mittage des 15. Januars gerieth die Schaluppe plötzlich im Eise fest. Die Männer versuchten sie wieder loszumachen, aber ihre erschöpften Kräfte reichten dazu nicht aus. Die Schiffer waren die Ersten, welche den Muth verloren. Sie traten aus dem Fahrzeuge auf die Eisscholle, an der es festsaß, und entfernten sich, indem sie den andern zuriefen: „Unsere Kräfte sind erschöpft, rechnet nicht weiter auf uns; Jeder rette sich, so gut er kann, es ist Alles verloren.“ Damit schritten sie, ohne sich umzusehen, weiter. Die Uebrigen folgten ihnen in höchster Angst; wenn die mit dem Meere vertrautesten Männer alle Hoffnung auf Rettung aufgaben, was blieb dann Denen übrig, welche des Meeres unkundig waren? Bald borst das Eis unter ihren Füßen, einige stürzten in's Wasser, wurden jedoch von ihren Gefährten wieder herausgezogen. Die Schiffer meinten, vielleicht auf der treibenden Scholle noch am ehesten Land erreichen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

In einer Schwurgerichtssitzung wurde über die Familien-, Vermögens- und Leumunds-Verhältnisse eines Angeklagten das Zeugniß des Bürgermeisters seiner Heimath verlesen, das also lautete: „Die Familie des Angeklagten besteht aus sieben Kindern und kein Vermögen, sonst hat er sich noch kein Verbrechen zu Schulden kommen lassen.“

Bei der letzten Konstriktion in Frankreich hat es sich ergeben, daß unter 1000 Rekruten nur 40 lesen und schreiben konnten. 500 konnten lesen und über 400 hatten gar keinen Unterricht genossen.